

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Verlagspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Zusatzen: einzelne Nr. 10 Kpf.
Gemeinde-Verbands-Konten Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Kpf.; im Textteil die 38
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Kpf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags

Nr. 112

Mittwoch, am 16. Mai 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Kampf der Reaktion! Unter diesem Motto hatte die Deutsche Arbeitsfront für gestern abend zu einer Pflichtveranstaltung nach der Reichshöhle eingeladen. Und zahlreich war man diesem Rufe gefolgt. Der Saal wies keine Lücke auf. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Ortsgruppenleiter der DAWO, P. Zimmer, gedachte man bei einigen Minuten Schwelgen der Fugginger Todesopfer, die Hände zum Deutschen Gruß erhoben. Dann sprach Vordrucker P. Ringel zu oben genanntem Thema. Der genialen Staatskunst Bismarcks sei es gelungen, die deutschen Stämme zu einigen. Siller wolle nun das deutsche Volk zu einem einzigen Block formen. Seit einem Jahre mühe man sich damit ab. Tag und Nacht. Während man nun so um die Seele eines jeden einzelnen Volksgenossen ringt, erhebe die Reaktion im Lande ihr Haupt, jene Leute, die da glauben, Nationalsozialismus sei auch nichts anderes als Nationalismus. Vor ihnen gelte es die Augen anzumachen! Wachsam zu sein! Der Ruf nach dem Kaiser werde gebrüllt! Und das in einer Zeit, wo die einzige Sorge für die Regierung und Partei ist: den Volksgenossen ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen. Aber sie wollten sich hüten. Wenn es an der Zeit sein werde, werde man mit noch schärferen Mitteln zuzupacken müssen. Als gegenüber der Zerstückelung des Marxismus und der Ausschaltung des Judentums. Die Frage der Staatsform sei überhaupt noch nicht spruchreif. Sie komme erst in dritter oder vierter Linie. Hierauf verdrängte sich der Redner über Rastfragen (Reinhaltung des Volkes) und beendete mit drastischen Worten den noch vielfach vorhandenen Spitzgeist, der im Widerspruch zur wahren Volksgemeinschaft stehe. Er appellierte dann an die versammelten Volksgenossen, Vertrauen in die neue Volkswendung zu setzen, auch Vertrauen zu wecken, was für jeden einzelnen Pflicht sei. Schluß zu machen mit den Rögglern und Besserwissern; denn ein Verbrechen sei es, böswillig zu kritisieren. Wer Gedanken oder neue Vorschläge habe, solle sich an die zuständige Stelle (Ortsgruppenleiter) wenden. Von hier werde es an die höheren Instanzen weitergeleitet. Dort sei man dankbar für jede Anregung. Auch als Nationalsozialist könne man mit dem bis heute Erreichten sich nicht ganz zufrieden geben. Unzufriedenheit habe selbst Innenminister Dr. Brüning auf einer Tagung geäußert. J. B. seien da zu nennen die noch geringen Löhne der Arbeiter. Die aber erst aufgehoben werden könnten, wenn alle in den Arbeitsprozess wieder eingereiht sein würden. Solch heilige Unzufriedenheit sei jedem Volksgenossen zu wünschen. Sie fühle seine Natur zum Kämpfer. Führe ihn hinweg vom Rechnen. Zu dem Vertrauen gehöre aber auch noch der Glaube und die Liebe. Die Liebe — zum Volk. So sehe jeder Nationalsozialist das neue Deutschland vor sich. Daran arbeite er. Mägen andere ihm Hasen oder Hasen. Möchten aber immer neue Kämpfer erheben. Dann werde es einmal heißen: Blüh im Glanze dieses Glanzes, blühe, deutsches Vaterland! Lebhafter Beifall wurde dem gewandten Redner zuteil. Im Schlußwort wandte er sich gegen die Betriebsführer, die zum größten Teile durch Abwesenheit glänzten. Auch sie gehörten mit zur Volksgemeinschaft. Und diese dürfe nicht mit dem 1. Mai ihren Abschied nehmen. Dann schloß P. Zimmer mit einem dreifachen Sieg Heil auf Reichshöhle Adolf Hitler und den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, die Versammlung.

Dippoldiswalde. Egen Mitte Mai kommt immer ein Witterungsrückfall. Und wer nach den heißen Tagen der vorigen Woche geglaubt hatte, daß er dieses Jahr ausbleibe, hat sich stark geirrt. Heute früh war die Temperatur bis auf 5 Grad gesunken, und ein kalter Wind ließ in den Vormittagsstunden eine rasche Erwärmung nicht ausbleiben.

Bei den Wasserleitungsarbeiten in der Schulgasse, die nunmehr ihrem Ende zugehen, wird an der Ecke der Herrngasse auch ein neuer, d. h. in unserer Stadt bisher noch nicht verwendeter, Leuchtgas-Hydrant angebracht.

Schmiedeberg. Im Schuppen eines Grundstücks der Pöbelsdorfer Straße hatte gestern der 13jährige Horst Seifert eine Luftbüchse gefunden. Ohne zu wissen, ob sie geladen war, hantelte er mit ihr herum. Dabei löste sich ein Schuß und traf die im gleichen Grundstück wohnende Frau des Materialverwalters König, die sich auf dem Balkon anhielt, ins Auge. Die Frau mußte sofort einer Dresdener Klinik zugeführt werden.

Dresden. Am Dienstag nachmittags unternahm ein 18-jähriger Gymnasiast in einer Wohnung auf der Albrechtstraße einen chemischen Versuch. Es kam zu einer kleinen Explosion, durch die die Fenster des Zimmers hinausgedrückt wurden. Der Schüler erlitt Verletzungen an den Armen und im Gesicht und mußte dem Johanniskinder Krankenhaus zugeführt werden.

Dresden. Am Dienstag in den ersten Nachmittagsstunden entstand auf noch ungeklärte Weise in dem Forstrevier oberhalb des Moritzburger — Pillnitzer Weges bei Klafische ein Waldbrand, der einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte, jedoch die Dresdner Berufsfeuerwehr ausrücken mußte. Der Feuerweh, die mit einer Spritze und einem Pionierwagen an der Brandstelle eintraf, gelang es, des Feuers in etwa einhundert Taktzeit Herr zu werden. Verbrannt sind etwa 800 qm 25-jährigen Kieferbestandes.

Freiberg. In der Dienstagssitzung des Sondergerichts für das Land Sachsen standen zunächst der Heizer Paul Nischner, Dresden, wegen Verleumdung des Reichstatthalters Mutschmann, der Spinner Albert Otto aus Schwarzenberg und der Tischler Gustav Gänther aus Sorngitz wegen schwerer Beleidigung des Reichsanwalters Adolf Hüller unter Anklage. Für derartige gemeingefährliche Schwäger hielt das Gericht eine strenge Bestrafung am Platze. Es erhielten Nischner 6 Mo-

Neun neue Gesetze verabschiedet

Ehrenkreuz für alle Kriegsteilnehmer

Das Reichskabinett beschloß, dem Herrn Reichspräsidenten den Erlaß einer Verordnung über die Stiftung eines Ehrenkreuzes für alle Kriegsteilnehmer sowie für die Witwen und Eltern gefallener, an den Folgen von Verwundungen oder in Gefangenschaft verstorbenen oder verhoffener Kriegsteilnehmer vorzuschlagen.

Beschlossen wurde auch ein Ergänzungsgezet zum Gezet über Titel, Orden und Ehrenzeichen vom 7. April 1933, durch das dem in den Nachkriegsjahren hervorgetretenen Ordensmißbrauch ein Riegel vorgeschoben wird. Das Tragen von nichtzugehörigen Orden wird unter Strafe gestellt. Ein Gezet über die Ausübung des Rechtes zum Tragen einer Wehrmachtuniform trifft eine Regelung, wonach das Tragen von Uniformen für die Verabschiedeten der alten Wehrmacht nach den gleichen Gesichtspunkten erfolgt wie für die Verabschiedeten der neuen Wehrmacht.

Angleichung der Angestelltengehälter

Ein Gezet zur Ergänzung des Gesetzes zur Aenderung von Vorschriften auf dem Gebiet des allgemeinen Beamten-, des Besoldungs- und des Versorgungsrechtes ordnet an, daß die Bezüge der Angestellten und Arbeiter der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes herabzusetzen sind, soweit sie höher liegen als die Dienstbezüge der gleich zu bewertenden Dienstverpflichteten beim Reich.

Das Gezet zur Regelung des Arbeitseinsatzes soll den Bedarf der Landwirtschaft mit den notwendigen Arbeitskräften sicherstellen und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Großstädten wirksamer gestalten. Das Gezet schafft die Möglichkeit, Bezirke mit hoher Arbeitslosigkeit für zuziehende Personen, die sich dort als Arbeiter oder Angestellte betätigen wollen, von einem bestimmten

Zeitpunkt ab zu sperren. Bedacht ist zuerst an eine Anordnung für das Wirtschaftsgebiet Groß-Berlins. Die Beschäftigung von Personen, die mit dem Lande verwurzelt und mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind, in nichtlandwirtschaftlichen Berufen oder Berufen kann verhindert werden.

Das Reichskabinett verabschiedete auch das vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Theatergezet, durch das die Theater in Deutschland rechtlich in Träger einer öffentlichen Aufgabe umgewandelt werden, sowie ein Ergänzungsgezet zum Reichskulturkammergezet, wonach die Anstalten der Musik und der bildenden Künste und die in diesen tätigen Personen in die Reichskulturkammer bzw. in die Reichsstamm der bildenden Künste nach Maßgabe der Bestimmungen des Theatergesetzes einbezogen werden.

Schließlich wurde ein Gezet über die Umwandlung wertbeständiger Rechte und ihre Behandlung im landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren (Koggen) angenommen, das den Grundbesitz der allgemeinen Umwandlung der Roggen- und Weizenrechte in Reichsmarkrechte enthält. An die Stelle von je einem Zentner Roggen oder Weizen tritt ein Betrag von 7,50 RM oder 9,50 RM.

Das ebenfalls verabschiedete Gezet über Aenderung der Vorschriften über die Reichsfluchtsteuer gestaltet diese Steuer wirksamer und schließt die vorhandenen Lücken. Es wird danach künftig die Freigrenze bei Vermögen von RM 200 000 auf 50 000 RM herabgesetzt. Ferner sollen im Falle der Abwanderung auch die Personen zu einer letzten großen Abgabe herangezogen werden, die in den Steuerabschnitten, die im Jahre 1932 und in den folgenden Jahren endeten, ein Einkommen von mehr als 20 000 RM gehabt haben.

nahe, Otto 10 Monate und Gänther, der „hauptberuflich“ ein 30mal vorbestrafter Tüppelbruder ist, 1 Jahr Gefängnis. Wegen Aufrechterhaltung verbotener Parteien nach dem Gezet vom 14. Juli 1933 hatten sich die beiden Dresdner, „Naturfreund“ Willi Schöneberger und Walter Buchholz zu verantworten. Buchholz erhielt als Verbindungsmann zu einer Berliner KPD, Zentrale 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, Schöneberger 8 Monate Gefängnis. Mildernde Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft blieben den Angeklagten verweigert, weil sie bewußt die Wahrheit verschwiegen.

Pirna. Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz hielt am Sonntag hier seine Frühjahrsversammlung ab. Es wurde beschlossen, den Reinertrag der Bootsfahrten an der oberen Schleuse bei Hintergörsdorf ausschließlich zur Unterstützung von Waldarbeiten und Bedürfnissen im Vereinsgebiete zu verwenden. Schulleiter Luge, Niederjeschke, berichtete über die ausgeführten Wanderungen und wies auf die zur Feier des 10. Jahrs. Bestehens des Vereines geplante Sonnenwälder hin. Der neu fertiggestellte Pöbelsdorfer Waldweg zwischen der Woch- und Heeselsdorfer Mühle soll zu Ehren des Vereinsvorsitzenden den Namen „Dr. Karl Lampe-Weg“ erhalten. Dr. Pehold sprach zum Schluß über die Ausgrabungen in Neurathen. Die Ausgrabungsarbeiten, die in diesem Jahre wieder aufgenommen wurden, haben ergeben, daß sich um die Anlage der früheren Burg Neurathen ein Wehrgang herumzieht. Ueber den Platz, den Wehrgang wieder herzustellen und der Ostentischkeit zugänglich zu machen, schweben Verhandlungen. Die Hauptversammlung des Vereins wird im September in Pillnitz abgehalten werden.

Pirna. Am seg. Langen Loch bei Föhren fanden Kinder an der Elbe zwei Dolche, einen Armeerevolver und drei Magazine mit Munition. Die Waffen, die schon längere Zeit im Wasser gelegen haben dürften, wurden von den Kindern abgeliefert.

Röhschenbröda. In diesen Tagen konnten in Zischewitz in den Gärten bereits die ersten reifen Erdbeeren geerntet werden. Meichen. Ins hiesige Landrathenhaus eingeliefert werden mußte der Steinarbeiter L. aus Gohl, der am Montag in einem Steinbruch in Kollwitz schwer verunglückte. L. stürzte mit einer mit Steinen beladenen Lora auf einen Steinhaufen, wobei er sich schwere Kopf-, Arm- und Beinverletzungen sowie Rippenbrüche zuzog.

Kurort Oybin. In der Nähe der Marienhütte am Pferdeberg fand eine Spaziergängerin den Bewohnerschlüssel und 1. Buchhalter der Sächsischen Werke, Hermann Winkler, tot auf. Es wurde ärztlich festgestellt, daß Winkler auf dem Wege von einer dienstlichen Besprechung in Oybin nach Oberstdorf von einem Herzschlag betroffen worden ist.

Pirna-Verastorf. Infolge des schönen, trockenen Frühlingwelters, das trotz häufiger Gewitter nur wenig Niederschläge in der hiesigen Gegend gebracht hat, ist der Wasserzustand im hiesigen Quellengebiet bedauerlich zurückgegangen, daß sich der Gemeinderat gezwungen gesehen hat, Sperrzeiten für die öffentliche Wasserversorgung einzuführen.

Oberlesma. In diesen Tagen hat man hier Quellen entdeckt und erschließen können, die für die weitere Entwicklung des Bades von weittragender Bedeutung sein dürften. Hat schon die Hindenburgquelle das weitaus stärkste natürliche radioaktive Wasser der Erde, so ist eine der erschlossenen neuen Quellen weit mehr als doppelt so stark.

Glauchau. In St. Egidien fand Montagmorgens unter Vorsitz von Güterdirektor Heintz (Belgershain) eine Hauptversammlung der Unterhaltungsvereinsvereine für den Lungwizbach statt. Nach dem Arbeitsbericht 1933/1934 wurde vom Vorstand ein ausgeglichener Haushaltsplan 3350 RM. Ausgabe bei 3,5 Pfennige Genossenschaftsbeitrag pro Mitgliederbeitrag vorgeschlagen. Der Anliegerbeitrag wurde ermüßigt abgelehnt, wodurch auch der Haushaltsplan hinfällig wurde. In schärfster Form entspann sich eine Aussprache, in der die Forderung erhoben wurde, endlich ein Wassergezet zu schaffen, das nicht nur die Anlieger an Wasserkäufen, sondern die gesamten wasserabführenden Hinterlieger mit beitragspflichtig mache. Es müsse eine Umlegung der Unterhaltungsbeiträge auf breite Schultern ermöglicht werden. Man beschloß dann, die entsprechenden Schritte bei der Regierung einzuleiten. In der erregt verlaufenen Sitzung wurde noch für den ausgeschiedenen Bürgermeister Nidel (Oberlungwitz) als Vorsitzender der Genossenschaft Bürgermeister Wäßig (Niederlungwitz) gewählt.

Bauhen. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht Bauhen gegen die in Obersdorf geborene und in Jitzau wohnhafte Frieda Alwine verw. Fünfstück geb. Rothe, die beschuldigt ist, in der Nacht zum 12. Oktober 1929 ihren Ehemann in zweiter Ehe, den Fabrikbesitzer Fritz Fünfstück, durch Leuchtgas vergiftet zu haben, ist bis nächsten Donnerstag ausgesetzt worden. Das Urteil ist am Abend dieses Tages zu erwarten.

Waldheim. Beim Suchen in der Schopau nach weggeronnenen Waffen und Munition wurden ein altes Jätnadelgewehr, ein Trommelrevolver, eine Mauser-Maschinengewehr, sowie 40 Schuß Munition gefunden. Da sich die Waffen in einem guten Zustand befanden, ist anzunehmen, daß sie erst vor kurzer Zeit verrenkt worden waren.

Radeberg. Ein tragischer Vorfall hat sich Montag vormittag auf der hiesigen Volkswache abgespielt. Dort traf etwa gegen 9,10 Uhr der im 37. Lebensjahre stehende Langebrücker Polizeihauptwachmeister Thalheim ein, der sich zunächst in einen Rebenraum zu einigen Kollegen begab. Dort war er zunächst guten Mutes, sprach aber dann davon, daß es ihn in der Nacht beinahe abgedrückt hätte. Kamm hatte er das gesagt, kam er ins Schwanken und brach zusammen. Der sofort hinzugezogene Arzt konnte nur noch den Tod, eingetreten durch Herzschlag, feststellen.

Wetter für morgen:

Vorübergehend stark bewölkt. Strichweise etwas Regen und kühl bei lebhaften südwestlichen Winden. Später Beruhigung des Wetters und Aufbeiterung mit Nachfroßgefahr.